

# Schlupfzeitpunkt und Aufzuchterfolg der Reiherente *Aythya fuligula* im Landkreis Stade

Gerhard Großkopf

GROßKOPF, G. (2008): Schlupfzeitpunkt und Aufzuchterfolg der Reiherente *Aythya fuligula* im Landkreis Stade. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 40: 349-356.

Im Rahmen einer Bestandserfassung der Reiherente im Landkreis Stade konnten von 1986-2007 456 Junge führende Reiherenten registriert werden. Die Arbeit wertet Daten über den Schlupfzeitpunkt und den Aufzuchterfolg aus.

Die Reiherente ist eine spät brütende Entenart, Jungvögel wurden frühestens am 18. Juni 1989 beobachtet. Der mittlere Schlupftermin im Untersuchungszeitraum fällt in die zweite Julipentade. Noch Anfang August können Junge schlüpfen. Die zeitliche Verteilung der Schlupfdaten weichen in den einzelnen Jahren zum Teil erheblich voneinander ab.

Der Aufzuchterfolg hängt im Wesentlichen davon ab, ob ein möglichst großer Teil der Jungen die ersten kritischen Tage überlebt. Von 334 Jungvogelverlusten in den ersten sechs Lebenswochen fielen 210, also mehr als die Hälfte, in die erste Woche. Jungvogelverluste können auch damit zusammenhängen, dass die Weibchen die Jungen mitunter schon lange vor dem Flüggewerden verlassen. Bei 104 entsprechend lange kontrollierten Familien wurden 1,8 Junge je Ente flügge.

G. G., Zum Pulverberg 5, D-21682 Stade

## Einleitung und Methodik

Die Reiherente ist eine spät brütende Entenart, was eine genaue Bestandserfassung erschwert. Wegen zahlreicher Nichtbrüter kann aus April- und Maibeobachtungen nicht auf den Brutbestand eines Gebietes geschlossen werden (vgl. ANDRETTZKE et al. 2005). So weist auch WESTPHAL (1993) darauf hin, dass im Gegensatz zu anderen Entenarten die Beobachtung von Reiherentenpaaren und einzelner Erpel in dieser Zeit kein brauchbares Kriterium für die Statusbeurteilung ist. Somit spielt die Jahreszeit bei Untersuchungen an der Reiherente eine ganz entscheidende Rolle.

Im Zuge ihrer Arealausbreitung wurde die Reiherente erstmals 1971 als Brutvogel im Landkreis Stade nachgewiesen, weitere Bruten gab es spätestens ab 1977 (GROßKOPF & KLAEHN 1983). Um die weitere Ausbreitung im Landkreis zu verfolgen, habe ich ab 1986 eine zunehmende Anzahl von Gewässern regelmäßig kontrolliert, an anderen zumindest Stichprobenkontrollen durchgeführt. Ziel war, die Anzahl der Junge führenden Weibchen zu ermitteln, da diese Zahl klare Hinweise auf einen Teil

der Brutpopulation liefert, wobei allerdings deren Gesamtgröße wegen der zahlenmäßig offenen Gelegeverluste unbekannt bleiben muss.

Die Reiherente brütet im Landkreis Stade an Mühlen- und Fischteichen, mit Wasser gefüllten Sandgruben, beim Deichbau entstandenen Kleibodenentnahmestellen (Pütten), im Zuge der Wiedervernässung von Hochmooren entstandenen Aufstauflächen und Entwässerungsgräben der Marsch. Obwohl die Zahl der untersuchten Gewässer ständig zugenommen hat, war damit kein kontinuierlicher Bestandsanstieg verbunden. Wiederholt wurden Brutgewässer nach ein- oder mehrmaliger Besiedlung wieder aufgegeben. Die Kontrollen im Gebiet der Vordeichung Nordkehdingens wurden 1998 eingestellt, da sich ein negativer Bestandstrend deutlich abzeichnete. Die Reiherente brütet dort an Entwässerungsgräben und Kleipütten.

Insgesamt wurden an 33 Brutgewässern der Reiherente im Landkreis Stade zwischen 1986 und 2007 ca. 2.500 Einzeldaten gesammelt, zuzüglich wurden an 67 Tagen insgesamt 18 Gräben in Nordkehdingen kontrolliert.

Es wurden in dieser Zeit 456 führende Reiherenten registriert. Aus den Beobachtungen lassen sich Aussagen zum Schlupftermin und zum Aufzucherfolg ableiten, die im Folgenden wiedergegeben werden.

**Schlupftermin**

Die ersten Jungvögel konnten bislang am 18. Juni 1989 beobachtet werden. Für viele Familien, die erst einige Zeit nach dem Schlupf der Jungen entdeckt wurden, ließ sich ein genauerer Schlupftermin nicht mehr zuordnen, in 268 Fällen war aber eine Festlegung des Schlupftermins auf eine bestimmte Pentade ausreichend genau möglich (Abb. 1): Demnach schlüpfen junge Reiherenten im Untersuchungsgebiet im Mittel in der zweiten Julipentade. Da in einigen Fällen Junge noch Anfang August schlüpften – wohl aus Nachgelegen – erstreckt sich die gesamte Schlupfperiode auf zehn Pentaden.

Im Vergleich der Jahre können die Schlupftermine jeweils sehr unterschiedlich verteilt sein, wie sich aus Abb. 2 ergibt. Hier spielen Witterungseinflüsse eine Rolle. Einzelne Jahre zeigen eine relativ gleichmäßige Verteilung der Daten auf die Schlupfperiode, während z. B. in den Jahren 1986 und 2007 deutlich mehr als die Hälfte der Jungen schon im Juni schlüpfte.

**Aufzucherfolg**

Da nicht täglich kontrolliert werden konnte, wird die große Mehrzahl der Familien erst eine unbestimmte Zahl von Tagen nach dem Schlupf erstmals beobachtet. Bis dahin kann schon

eine mehr oder minder große Zahl der pulli verloren gegangen sein. Nach BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969) besteht das Gelege aus 5-12, ausnahmsweise 14 Eiern, am häufigsten sind Gelege mit (7) 8-11 Eiern. Bei Beobachtungen von Familien mit acht und mehr Jungen kann davon ausgegangen werden, dass wohl noch keine Verluste eingetreten sind, bei solchen mit sechs bis sieben allenfalls geringe. Abb. 3 unterrichtet über die Familiengröße bei erstmaliger Erfassung in der ersten Lebenswoche (Familien, die erst später gefunden wurden, blieben unberücksichtigt). Im Mittel führten die Reiherenten-Weibchen 5,62 Jungvögel (n = 297).

In Tab. 1 ist für Familien, die bis mindestens in die 6. Woche hinein kontrolliert wurden, die Entwicklung der Jungenzahl angegeben. Aus diesen Daten und denen weiterer 64 Familien lässt sich folgendes ableiten:

Die große Masse der Jungvogelverluste tritt in der ersten Woche nach dem Schlupf auf (Tab. 2). Der relativ geringe Wert für die erste Woche deutet darauf hin, dass dann bereits Verluste eingetreten sind, die nicht ermittelt werden konnten. Geht man z. B. davon aus, dass alle mit anfangs sechs oder weniger Jungen angetroffenen Familien ursprünglich mit sieben Jungen gestartet sind, erhöht sich die Verlustzahl für die erste Woche um 153 auf 210.

Bei großen Verlusten gleich zum Anfang ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass Junge flügge werden. Enten, die mit nur einem Jungvogel erstmals angetroffen wurden, hatten dieses spätestens in der zweiten Woche verloren. Dies hat nichts mit der Qualität der Brutgewässer zu tun, denn zeitgleich führten an denselben Plätzen Enten, die anfangs mit sieben oder mehr Jungen angetroffen wurden, nach vier Wochen noch mindestens die Hälfte ihrer ursprünglichen Nachkommenschaft. Vielleicht können Faktoren wie eine unterschiedliche Weibchen-Qualität oder Bruterfahrung diesen Unterschied erklären.

Tab. 2: Zeitliche Verteilung der Reiherenten-Jungvogelverluste nach Lebenswochen (n = 103 Familien). – *Losses of young Tufted Ducks according to weeks of life.*

Woche	1	2	3	4	5	6
Jungvogelverluste	57	53	32	21	11	7

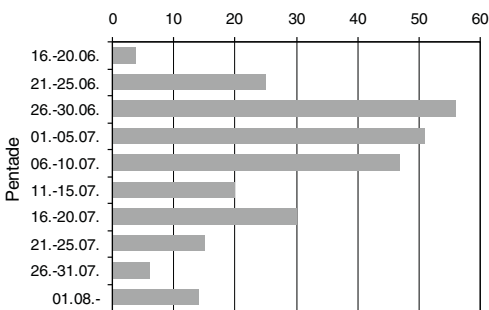


Abb. 1: Schlupftermine der Reiherente im Landkreis Stade von 1986 bis 2007 (Pentadensummen). – *Sums of hatching dates of Tufted Ducks, district of Stade, 1986 to 2007 (sums per pentade).*



Tab. 1: Fortsetzung. – Continued.

Gewässer	Woche 1							Woche 2							Woche 3							Woche 4							Woche 5							Woche 6							Woche 7												
	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7						
H 06.07.1989	6							6						6							6							6							6							6							6						
K 01.08.1992								6						6							6							6							6							6							6						
F 24.07.1994	6							5						4							4							4							4							4							4						
B 27.07.1995	6							6						6							5							5							5							5							5						
G 23.06.1996	6							5						4							4							4							4							4							4						
G 09.07.1996	6							2						2							3							3							3							3							3						
K 28.06.1986	5							5						4							4							4							4							4							4						
I 27.06.1992	5							5						5							5							5							5							5							5						
E 16.07.1997	5							5						5							5							5							5							5							5						
G 21.07.1997	5							5						5							5							5							5							5							5						
D 21.06.1987	4							4						4							4							4							4							4							4						
G 16.07.1994	4							4						3							3							3							3							3							3						
G 06.08.1998	4							4						3							2							2							2							2							2						
K 18.07.1987	3							3						3							3							3							3							3							3						
A 15.07.1990	3							3						3							3							3							3							3							3						
O 28.06.1992	3							3						3							3							3							3							3							3						
G 16.07.1997	3							3						3							2							2							2							2							2						
N 05.07.1997	3							3						3							3							3							3							3							3						
G 14.07.1998	3							3						3							3							3							3							3							3						
G 20.07.1999	3							3						3							3							3							3							3							3						

A Fischeiche Nottensdorf, B Fischeich Daudleick I, C Fischeich Daudleick II, D Fischeich Daudleick III, E Daudleik IV, F Fischeiche Issendorf, G Angelteiche Deinste, H Mühlenleiteich Friedenbeck, I Kiesgrube Lohberg/Stade, J Kleipütte Schäferrei Bamkrug, K Ruthenstrompütte, L Ostspütte Norakehlingen, M Janßenpütte Nordkehlingen, N Seedeichpütte Nordkehlingen, O Graben Nordkehlingen.

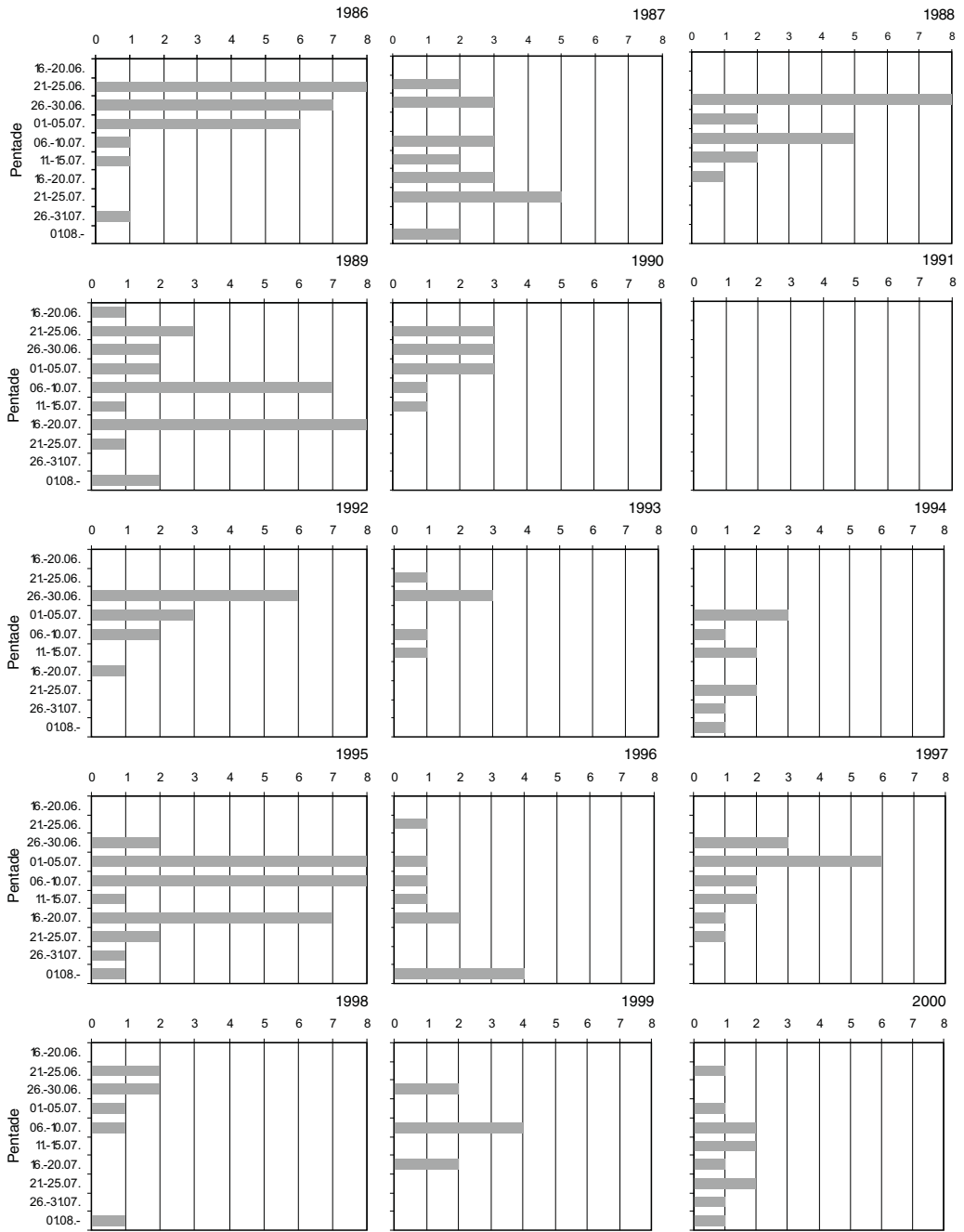


Abb. 2: Variabilität der Schlupftermine der Reiherente im Landkreis Stade, jahrweise 1986 bis 2007 (Pentadensummen). – Year by year variability of hatching dates of Tufted Ducks, district of Stade, 1986 to 2007.

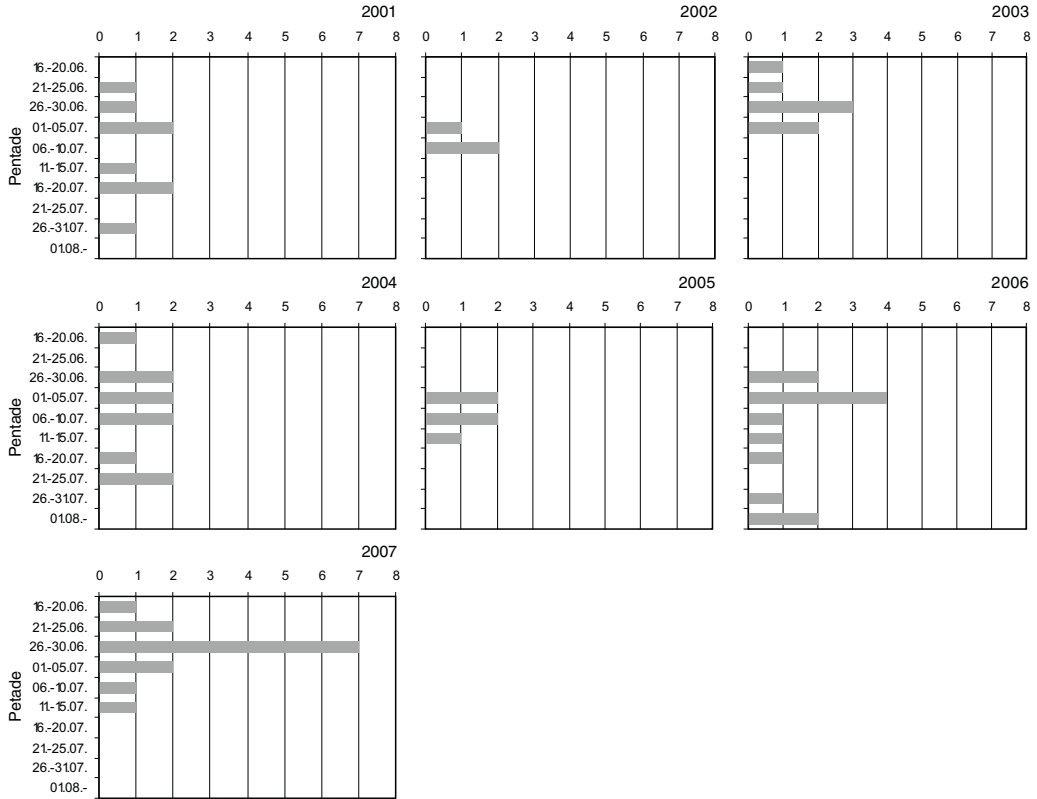


Abb. 2: Fortsetzung. – *Continued.*

Bei zuerst mit zwei pulli angetroffenen Enten gehen diese in den meisten Fällen spätestens in der vierten Woche verloren. Haben dagegen drei Junge die ersten kritischen Tage überlebt, bestehen gute Chancen, dass mindestens zwei von ihnen flügge werden.

Bei den Untersuchungen blieben bisher fünf Familien, die nach anfänglich keinen oder nur geringen Verlusten plötzlich insgesamt, also

einschließlich Ente, verschwunden waren, unberücksichtigt (Tab. 3). Nach den sonstigen Beobachtungen ist ein Totalverlust eher unwahrscheinlich, wenn eine über längere Zeit „gut geführte“ Familie innerhalb kurzer Zeit bis auf 0 dezimiert wird. Hier könnte eine Abwanderung des Familienverbandes von den jeweiligen Brutgebieten in nicht kontrollierbare Graubensysteme als Erklärungsversuch herangezogen werden.

Tab. 3: Verschwinden vollständiger Familienverbände mit 5-9 Jungen. – *Disappearance of complete Tufted Duck families with 5-9 chicks.*

Erste Beobachtung mit ... Jungen	Letzte Beobachtung mit ... Jungen	Familie verschwunden ab
8.7.1989	10	3.8. 6 9.8.
21.6.1987	9	18.7. 6 25.7.
20.7.1995	9	28.7. 9 2.8.
5.7.1999	8	20.7. 7 24.7.
11.7.1987	7	1.8. 6 15.8.

Die Jungen werden oft, in spät brütenden Populationen sogar meistens, vor dem Flügge werden vom Weibchen verlassen (BEZZEL 1985). Abb. 4 unterrichtet darüber, ab welcher Woche wie viele Familien ohne Altvogel angetroffen wurden. Obwohl die Jungen schon recht früh ohne Mutter auskommen können, führt frühzeitiges Verlassen doch wohl überwiegend zum Verlust der ganzen Familie, wie die nachfolgenden Beispiele illustrieren:

- Bei einer am 29. Juni 1988 mit 10 pulli angetroffenen Familie hatte sich bereits am 5. Juli die Ente abgesetzt, die Jungenzahl betrug noch 9, am 10. Juli dann nur noch drei und am 17. Juli wurde kein Jungvogel mehr gesehen.
- 25. Juni 1989 9 pulli mit Ente, 1. Juli 8 pulli ohne Ente, 9. Juli keine Jungvögel.

Junge, die etwa ab der vierten Woche verlassen werden, haben dagegen durchaus eine Chance, dass zumindest ein Teil von ihnen flügge wird.

Gelegentlich konnte beobachtet werden, dass Enten sich vorübergehend von ihren Jungen entfernten, dann aber doch zu ihnen zurückkehrten.

So traf ich auf einem Teich am 7. Juli 1999 acht kleine Küken ohne Ente an, auch am 12. Juli waren sie – jetzt nur noch sieben – allein, am 20. Juli dann aber wurden sie von einer Ente geführt.

Nach BEZZEL (1985) werden Reiherenten mit 45-50 Tagen flügge. Ende der fünften Woche lebten aus 104 entsprechend lang von mir kontrollierten Familien noch 230 Junge. Nimmt man für diese eine Verlustquote von weiteren 20 % bis zum Flügge werden an, was realistisch erscheint, ergibt sich ein Aufzuchtserfolg von ca. 1,8 flüggen Jungvögeln je Ente. Dieser Wert

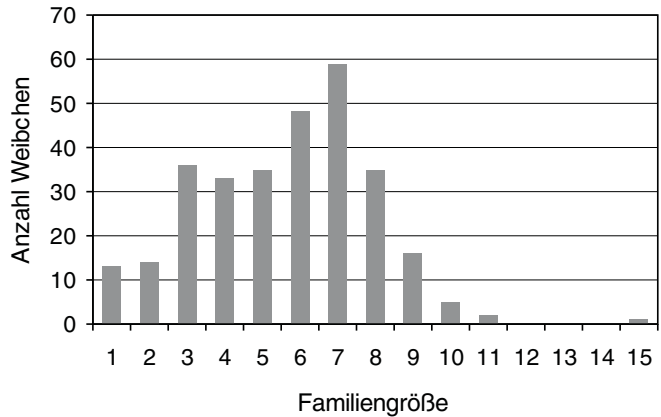


Abb. 3: Familiengröße führender Reiherenten-Weibchen bei Erstbeobachtung der Familie. – *Family size of Tufted Ducks when seen first.*

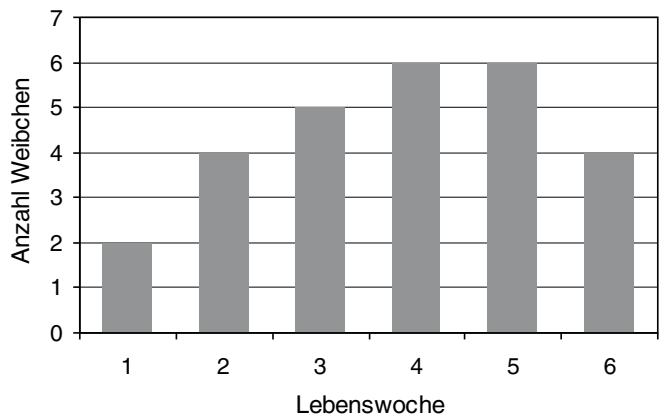


Abb. 4: Zeitpunkt (Lebenswoche) des Verlassens der Familien durch Reiherenten-Weibchen. – *Desertion of families by female Tufted Ducks according to the week of life.*

liegt in der Größenordnung von 0,5-2,2 flüggen Jungen/brütendes Weibchen nach BEZZEL (1985).

### Summary – Hatching date and fledging success of Tufted Duck *Aythya fuligula* in the administrative district of Stade

Between 1986 and 2007 the breeding biology of 456 Tufted Ducks *Aythya fuligula* families in the district of Stade was studied. In this paper data on hatching date and breeding success were analyzed.

Tufted Ducks breed late in the season, earliest hatchlings occurred on June 18th, 1989. The mean hatching date lay in mid July, late young hatched up to the beginning of August. Hatching time varied considerably from year to year.

Fledging success depended largely on the survival of the young in the very first days of their lives. Out of 334 losses of hatchlings, 210 (more than 50 %) occurred in the first week. Further losses were due to the abandonment of the chicks by the female prior to fledging. Of 104 pairs which could be studied long enough 1.8 young per female got fledged.

### Literatur

- ANDRETZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbriefe. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 135-695. Radolfzell.
- BAUER, K. M., & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3. Anseriformes (2. Teil). Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.
- GROBKOPF, G., & D. KLAEHN (1983): Die Vogelwelt des Landkreises Stade Seetaucher – Spechte. Stade.
- WESTPHAL, U. (1993): Eindeichung als ökologische Katastrophe: Der Sommervogelbestand im Grünlandbereich der Wedeler Marsch 1987-1989. Hambg. avifaunist. Beitr. 24: 37-94.